



Bekämpfung invasiver Neophyten – helfen Sie mit!

Invasive Neophyten sind nicht-einheimische Pflanzen, die aus fremden Gebieten eingeführt wurden. Sie haben sich bei uns in der Natur **etabliert**.

Sie vermehren sich in freier Natur und dies effizient **auf Kosten einheimischer Arten**. Neophyten tragen **weltweit** zum Rückgang der biologischen Vielfalt bei.

Das einjährige Berufkraut (*Erigeron annuus*)

wurde bereits im 17. Jahrhundert als Zierpflanze aus Nordamerika eingeführt. Es hat sich vor allem entlang von Verkehrswegen ausgebreitet und ist heute im ganzen Kanton anzutreffen.

Ursprünglich eine Ruderalpflanze, breitet sich das einjährige Berufkraut rasant auch auf Magerwiesen und Weiden aus und verdrängt damit die einheimische Flora. Die Pflanze lässt sich einfach samt Wurzeln ausreissen. Aus der Samenbank keimen aber noch über Jahre neue Pflanzen aus. Deshalb müssen das Blühen und Fruchten der Art konsequent verhindert werden.

Das einjährige Berufkraut ist entgegen seinem Namen ein- bis zweijährig und kann bis 1 m hoch werden. Die Stängel sind oben meist verzweigt, die Blätter wechselständig und beidseits behaart. Die Blüten sind weiss oder lila mit gelber Mitte und ähneln damit den Blüten einheimischer Margeriten oder Kamillen. Diese haben aber viel breitere Zungenblüten.

Es werden sehr viele Samen produziert – bis 50'000 pro Pflanze, die mit dem Wind verbreitet werden. Keimfähige Samen bilden sich auch ohne Befruchtung. Daher kann sich aus einer einzigen Pflanze ein ganzer Bestand bilden. Zusätzlich sondert das einjährige Berufkraut Pflanzenstoffe ab, welche die Keimung und das Wachstum umgebender Pflanzen behindern.

Die Blütezeit reicht von Juni bis Oktober.



Was können Sie tun?

Reissen Sie die gesamte Pflanze mit Wurzeln aus, möglichst im Mai vor der Blüte, um die Produktion von Samen zu verhindern.

Solange noch keine Knospen und Blüten vorhanden sind, kann das Pflanzenmaterial kompostiert werden.

Sobald Knospen oder Blüten vorhanden sind, muss das einjährige Berufkraut umgehend eingetötet werden, um die Samenproduktion und eine Verschleppung von Samen zu verhindern. Werfen Sie die Pflanzen dann nicht mehr auf den Kompost, sondern entsorgen Sie es im Hausmüll oder via Entsorgungsplatz Eiken.

Fotos einjähriges Berufkraut (*Erigeron annuus*)
© Naturschutzverein Eiken,
Lilian Brunner

